

Zum Verlust der Brut des Nachtreihers (*Nycticorax nycticorax*) 2014 in der Kolonie im Sarchinger Weiher/Lkr. Regensburg

Von Günter Hauska und Hartmut Schmid

Der Nachtreiber brütet in zwei kleinen Kolonien bei Regensburg – eine im Sarchinger Weiher und eine, gemischt mit Graureihern, in der Tegernheimer Donau- Lagune (ein Baggergewässer, vulgo „Almer“). Diese beiden sind die einzigen stabilen Brutvorkommen in Bayern und in ganz Deutschland (HAUSKA ET AL 2014). In diesem Artikel wurde die Entwicklung des Vorkommens dieser in Europa südlich-nemoralen Art bei Regensburg im Zeitraum von 1981 bis 2013 beschrieben. Auch 2014 waren beide Kolonien wieder besetzt, doch kurz nach Einsendung des Artikels waren die Nachtreiber vom Sarchinger Weiher verschwunden.

Tab. 1: Beobachtungsfolge 2014 der Nachtreiber in den Kolonien im Sarchinger Weiher (SW) und in der Tegernheimer Lagune (TL)

Datum	Beobachtung	Beobachter
3.4.	SW - 13 Paare	Günter Hauska (GH)
7.4.	SW – 13-14 P	Kirsten Krätzel & Sönke Tautz (KK & ST)
12.4.	SW - 15 P, Nestbau	GH
14.4.	TL - 7 besetzte Nester	KK & ST
27.4.	SW - 22 besetzte Nester TL – 10 besetzte Nester	KK & ST
1.5.	SW - Auseinandersetzung mit Fischern vom Sarchinger Anglerverein, die die Vögel in die Luft gescheucht hatten	KK & ST
19.5.	SW - nur noch 6 besetzte Nester	GH
7.6.	SW - nur noch ein ad. Nachtreiber am Ufer	GH
8.6.	Pfingstsonntag/schönes Badewetter, gefolgt von einer längeren Regenperiode	
27.6.	SW - die Nachtreiber sind verschwunden	GH
29.6.	TL - mehrfach in die Bäume auf der Insel einfliegende ad. NR (wohl zum Füttern), Bettelrufe von Jungen zu hören, etliche (flügge) junge NR tehen auf den Ästen der Bäume und auch bereits am Ufer, in der Umgebung der Kolonieinsel.	KK & ST
4.7.	TL – mehr als 20 Nachtreiber, davon >10 Jv	GH
14.7.	SW - Begehung der Insel im Sarchinger Weiher vom Schlauchboot aus: An die 20 stark verwesene Kadaver von halbwüchsigen NR am Boden; dazu 7 unausgebrütete Höckerschwaneier, verstreut auf der Insel, neben zahlreichen Federn der Graugans.	GH

17.7.	SW - nochmalige Begehung der Insel mit Christian Stierstorfer/LBV: 16 Kadaver (s. Abb.1), 2 nimmt Christian Stierstorfer mit, und 12 Horste, einer mit Wespennest; dazu die 7 verstreuten Schwaneneier, >5 Nester der Graugans und 3 sehr große Kadaver von Karpfen (jeweils ca. 10 kg), aufgeschlichtet am Westufer(?), 2 Schrotpatronenhülsen, 1 altes Feuerzeug, einige Getränkeflaschen, ein Sektkorken, etc.; in der Mitte der Insel ein Tisch mit Resten von Fischschuppen und eine Sitzbank.	GH
-------	---	----



Abb. 1: Kadaver eines Nachtreiher-Jungvogels am 17.7.2014 auf der Insel im Sarchinger Weiher

Abb.1 zeigt den Kadaver eines der verendeten 16 Jungvögel mit dem unfertigen Großgefieder, die Federbälge sind deutlich zu erkennen. Auffällig war, dass alle Kadaver unter den Nestern, auf dem Boden der Insel lagen, keiner blieb oben, in den Nestern oder im Geäst darunter hängen. Keines der 12 Nester wies Spuren der Zerstörung auf. Unter den Kadavern war kein Altvogel. Neben den Altvögeln fehlten auch die Graugänse und das Paar Höckerschwäne, die regelmäßig auf der Insel gebrütet haben. Bemerkenswert ist auch, dass die Schwaneneier verstreut auf der Insel und nicht in den Nestern lagen. Trotz der Unwegsamkeit wird die Insel offenbar aufgesucht, zum Vergnügen (s. Spuren dazu in obiger Tab.1), oder auch von Fischern.

Als Ursachen für den Brutverlust kommen Vergiftung, oder sonst eine Art der gezielten Tötung, eine massive Störung durch den Badebetrieb, oder ein tierischer Prädator in Frage. Die Indizien passen nicht eindeutig für eine dieser Möglichkeiten zusammen. Die beiden aufgelesenen Kadaver wurden nicht zur toxikologischen Untersuchung eingeschickt, wohl aus Kostengründen bei geringer Aussicht auf einen eindeutigen Befund durch den starken Verwesungsgrad. Gegen eine Vergiftung spricht, dass sich kein Altvogel unter den Kadavern befand und dass keiner der Jungvögel im Nest oder im Geäst darunter verendet ist. Bemerkenswert sind dazu die drei aufgeschlitzten Karpfenkadaver, die aber nicht im Zusammenhang mit dem Brutverlust der Nachtreiher stehen müssen. Bei einer anderen Art der gezielten Tötung hätten Nester Zerstörungen aufgewiesen, was nicht der Fall war. Für eine grobe Störung durch den Badebetrieb spricht das ausgesprochen sommerliche Wetter um Pfingsten (Pfingstsonntag war am 8.6.). Allerdings hätte dabei ausgiebig auf der Insel gefeiert werden müssen, mit Feuerwerk und ähnlichem, um die an den Badebetrieb gewöhnten Altvögel zu vertreiben (auf das sommerliche Pfingstwetter folgte eine anhaltende, kühle Regenperiode, welche den schlechten Zustand der Kadaver beförderte). Eine solche Störung müsste übrigens nach der Beobachtungsfolge in Tab.1 schon vor Pfingsten erfolgt sein, der Rückgang der Anwesenheit von Altvögeln setzte schon am 19.5. ein. Ein tierischer Räuber hätte Fraßspuren an den Skeletten hinterlassen müssen, es sei denn er befand sich in einem „Tötungsrausch“, wie er Marderartigen in Hühnerställen nachgesagt wird. Tatsächlich wurden wir von einem Fischer darauf hingewiesen, dass der Mink (*Mustela vison*) am Sarchinger Weiher beobachtet wurde.

Der Vorfall des Brutverlusts hat die öffentliche Aufmerksamkeit erregt, entsprechende Artikel darüber erschienen im August 2014 in der Lokalpresse (MZ, Donau-Post), im lokalen Fernsehen (TVA) wurde Christian Stierstorfer/LBV dazu befragt. Neben der OAG und dem LBV war das Umweltamt des Landkreises, sowie die Höhere Naturschutzbehörde an der Regierung befasst. Besonders hat sich einer von uns (HS), als Gebietsbetreuer des LPV der Sache angenommen, im Benehmen mit dem Verein für Naherholung, zu dessen Besitz der Erholungsraum „Sarchinger Weiher“ gehört. Da menschliche Einwirkung nicht auszuschließen ist, wurde die Polizeidienststelle Neutraubling eingeschaltet. Schutzmaßnahmen, z.B. ein Betretungsverbot mit Ausschilderung sind angedacht.

Mit Spannung wurde der Brutsaison 2015 entgegen gesehen, ob denn die Nachtreiher wiederkehren würden. Und, Gott sei Dank, sie kamen wieder: Am 24.3. wurde der erste Nachtreiher auf der Insel gesichtet, am 10.4. waren 12 Altvögel mit dem Bau von mindestens 6 Nestern beschäftigt (Mitt. Armin Vidal) und am 13.4. waren es 21 Altvögel auf mindestens 7 Nestern. Zusätzlich zu den Nachtreihern brüten heuer zwei Graureiherpaare in der Kolonie am Sarchinger Weiher. Am 17.4. wurden in der Tegernheimer Lagune 19 adulte Nachtreiher auf mindestens 10 Nestern gezählt und etwa ebenso viele Graureiher. Die letzte, genauere Erfassung vom 1. Mai 2015 durch Kirsten Krätzel und Sönke Tautz ergaben 18 fest bebrütete Nachtreiherhorste und 3 bebrütete Graureiherhorste im Sarchinger Weiher sowie 17 Nachtreiherhorste in der Tegernheimer Lagune, davon 12 fest bebrütet, sowie 3 weitere Paare ohne erkennbares Nest.

Die Ursache für den Brutverlust in der Nachtreiherkolonie im Sarchinger Weiher von 2014 wird wohl ungeklärt bleiben, was bleibt, ist die Hoffnung, dass sich der Fall nicht wiederholt. Die befassten Vogelfreunde werden die weitere Entwicklung zusammen mit den zuständigen Behörden wachsam verfolgen.

Danksagung: Unser Dank gilt Christian Stierstorfer für seinen Einsatz beim Lokalaugenschein im Juli 2014, sowie Kirsten Krätzel und Sönke Tautz für ihre Beobachtungsdaten.

Literatur

HAUSKA, G., KRÄTZEL, K., TAUTZ, S. & R. SCHLEMMER (2014) : Nachtreiher bei Regensburg. Falke 61/7: 33 – 35

Anschrift des Verfassers:

Günter Hauska
Machthildstr. 45
93053 Regensburg

Hartmut Schmid
Prüllstr. 56
93093 Donaustauf